

Erfahrungsbericht

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Studienfach: BWL – Industrie

Semester: 4

Jahrgang: 2013

Gasthochschule: Europäische Wirtschaftsakademie (EWA)

Ort: Madrid, Spanien

Zeitraum: Anfang April – Ende Juni

Vorbereitung:

Um bei der EWA in Madrid ein Auslandssemester zu machen, muss man sich zuerst schriftlich bei der DHBW in Mosbach bewerben. Anschließend wird man dort zu einem kurzen Auswahlgespräch eingeladen, welches auf Deutsch und Spanisch stattfindet. Hat man diese Hürde erfolgreich gemeistert, steht dem Abenteuer Madrid nichts mehr im Wege.

Die sonstigen Vorbereitungen hielten sich eher begrenzt. Ich nahm das spanische Grammatikbuch noch einmal zur Hand, um vergessene Konjugationen aufzufrischen und erkundigte mich bei Studenten, die in den letzten Jahren dort waren, nach Insider-Tipps bezüglich Wohnung, Lieblingsrestaurant,... Zudem musste ich ein Learning-Agreement erstellen. Dies war allerdings sehr einfach, da die Studieninhalte der EWA fast identisch mit denen von der DHBW sind.

Für die Wohnungssuche empfiehlt es sich vorher bei idealista.com umzuschauen und passende WG-Angebote anzuschreiben. Dies reicht allerdings eine bis max. zwei Wochen vor Abflug, da Besichtigungstermine oft spontan vor Ort ausgemacht werden. Meist lernt man dabei nicht die Mitbewohner kennen, sondern den Vermieter. Oft handelt es sich dabei um Agenturen, die mehrere Wohnungen vermieten, sodass man die Möglichkeit hat sich gleich mehrere Zimmer und Wohnungen anzuschauen. Besichtigungen vor Ort sind zwingend notwendig, da die Bilder oft nicht annähernd die tatsächliche Wohnsituation widerspiegeln. Ich habe mir gleich mehrere Wohnungen an einem Tag angeschaut. Hat man eine passende gefunden kann man meist am gleichen oder nächsten Tag einziehen.

Studium im Gastland:

Die Studieninhalte der EWA sind fast identisch mit denen des Studiengangs BWL Industrie an der DHBW. Deswegen musste ich keine Prüfungen nachholen. Ich musste lediglich eine Seminararbeit als Ersatzleistung für International Business schreiben, weil dieses Fach dort nicht angeboten wird.

Ich belegte die Fächer Finanzierung, Operations Research, VWL (Geld und Währung), Arbeitsrecht, Personal und Organisation. Diese Kurse waren alle auf Deutsch. Die Dozenten wurden fast alle von Deutschland „eingeflogen“, weswegen die Vorlesungen in Blöcken erfolgten. Man hatte also immer 3-5 Tage am Stück das gleiche Fach. Die Prüfungen fanden alle in den letzten 2 Wochen statt. Das Niveau war vergleichbar mit dem an der DHBW.

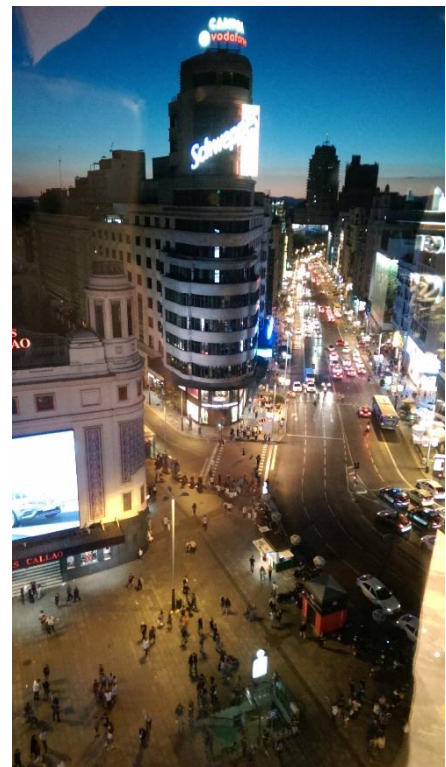


Unser Kurs bestand aus 15 Studenten, davon waren sieben Gaststudenten aus Deutschland. Die Uni ist sehr klein und besteht aus nur wenigen Räumen in einem ehemaligen Kloster. Dadurch geht leider der Unicharakter verloren und man fühlt sich eher wie in der Schule. Der Vorteil ist aber, dass man sich innerhalb eines Tages kennengelernt hat und so schnell Kontakt zu den einheimischen Studenten (die fast alle zumindest ein deutsches Elternteil haben) und zur Studiengangsleitung knüpfen kann, die einem in allen Anliegen zur Seite steht.

Aufenthalt im Gastland:

Madrid ist eine Stadt, die man erleben muss. Es gibt natürlich sehr schöne Sehenswürdigkeiten, wie den Palacio Real, den Plaza Mayor, die Puerta del Sol,... Was mich an Madrid allerdings noch mehr begeistert hat, waren die Menschen auf den Straßen, das Leben und die Straßenzüge von Madrid. Egal ob man morgens zur Uni geht oder mitten in der Nacht heim kommt, es sind immer Menschen aller Altersklassen auf den Straßen. Die Madrilenen lieben es in Restaurants zu essen und bis spät in Bars oder Clubs zu sein. Deswegen kann es einem auch an einem Montagabend passieren, dass man auf einen Tisch im Restaurant warten muss. Aber hier nimmt man alles gelassen und trinkt während der Wartezeit schon einmal ein tinto de verano und unterhält sich mit seinen Freunden. Die beste Art und Weise die Stadt kennenzulernen ist einfach durch die Straßen zu laufen und sich zu verirren. Dabei entdeckt man so viele schöne Ecken. Einer meiner Lieblingsorte war das Barrio de las Letras oder der Parque de Retiro. Dieser Park bietet an heißen Tagen etwas Abkühlung im Schatten und man entdeckt jedes Mal wieder etwas Neues. Daher eignet er sich perfekt zum Sport machen, lernen oder eben einfach um mal dem Großstadtgewimmel zu entfliehen.

Zudem hatte ich die Möglichkeit während meines Semesters etwas zu reisen. Durch die Zentrale Lage Madrids ist keine Stadt für einen 2-4 Tagestrip zu weit. Meistens sind wir mit blablacar gereist, aber auch Bus oder Zug (früh buchen!) bieten sich an, um günstig ans Ziel zu kommen.



Unser erster Ausflug ging nach Valencia. Dort konnten wir neben der Besichtigung des historischen Zentrums auch an den Strand und uns unseren ersten Sonnenbrand holen.

Eine weitere Reise führte uns in den Süden Spaniens nach Sevilla, wo wir Kommilitonen aus Deutschland besuchten. Die Stadt ist wirklich ein Ausflug wert! Auch wenn ich schon einmal dort war, beeindruckte mich die Architektur von neuem und auch von hier aus ist ein Ausflug an den Strand nicht weit!



In Madrids näherem Umfeld sind Toledo, Avila und Segovia lohnenswerte Tagesausflugsziele. Die Städte überzeugen mit spannender Geschichte und wunderschönen Kathedralen, Burgen, Stadtmauern,... Mit dem Bus oder dem Zug kommt man sehr günstig dort hin.



Unser letzter Ausflug nach den erfolgreich beendeten Prüfungen ging nach Lissabon. Dafür buchten wir schon anfangs des Semesters günstige Flüge. Portugal hat auf seine Weise noch einmal einen anderen Charakter und Lissabon ist mit seinen bunten Häusern und Hügeln eine beeindruckende Stadt. Zudem lohnt sich von hier ein Ausflug nach Sintra, wo man wunderschöne Schlösser auf den Bergen besichtigen kann.



Praktische Tipps:

Metroticket: Für die Metro lohnt sich definitiv ein Abo. Wenn man unter 25 ist kann man sich das Abono Joven für 35€ im Monat holen. Dazu muss man in eins der Metrobüros (Sol, Nuevos Ministerios,...) und sich dort eine Art „Verbundpass“ ausstellen lassen. Wir hatten ziemlich Glück und es war nicht viel los als wir dort waren. Allerdings habe ich oft sehr lange Schlangen gesehen, weswegen sich eine Terminvereinbarung lohnt, um sich lange Wartezeiten zu ersparen.

Handy: Am günstigsten ist es, wenn man sich eine Prepaidkarte (z.B. von Orange holt). Diese kann man in jedem Supermarkt aufladen und sich schon für 3€ im Monat eine Internetflatrate dazu kaufen.

Kreditkarte: Um bequem überall Bargeld abzuheben lohnt sich auf jeden Fall eine Kreditkarte, möglichst eine mit der man im Ausland kostenlos Bargeld abheben kann. Die gibt es bei den deutschen Banken meist schon für 10-20€. Das rechnet sich für die Zeit sicherlich.

Shoppen: Man sollte unbedingt bei der Anreise noch Platz im Koffer lassen für neue Kleidungsstücke. Spanien eignet sich super zum Shoppen. Klamotten und Schuhe gibt es hier in riesiger Auswahl und zu günstigen Preisen.

Skripte: Man kann an der EWA nicht wie in Deutschland umsonst drucken oder kopieren. Deswegen lohnt es sich zumindest einmal die Skripte schon vorher zu drucken, die man vor Semesterbeginn zugeschickt bekommt. Ansonsten gibt es aber auch in Madrid viele Copyshops, die Rabatte für Studenten anbieten.

Spanisch: Da man in der Uni meist nicht allzu viel Spanisch spricht, weil die meisten Vorlesungen auf Deutsch sind, sollte man sich unbedingt eine WG suchen, in der zumindest ein paar spanischsprechende Mitbewohner leben. Zudem habe ich mich noch mit meiner Tandempartnerin wöchentlich getroffen, mit der ich dann spanisch gesprochen habe und auch mit ihrem Freunden weggegangen bin.

Persönliches Fazit:

Für mich war das Semester an der EWA eine wunderschöne Zeit mit vielen wertvollen Erfahrungen. Ich konnte das spanische Leben miterleben, habe neue Freunde sowohl in der Uni also auch in der WG und im Alltag gefunden, konnte mein Spanisch verbessern und viele tolle Ausflüge machen. Etwas schade fand ich, dass auch die EWA keine Campusuni ist und deswegen das gewisse Uni „Feeling“ gefehlt hat. Zudem waren die Kurse auf Deutsch und von deutschen Dozenten, weswegen die gewisse Herausforderung, die ein Auslandssemester aufgrund der Sprache mit sich bringt, gefehlt hat. Auf der anderen Seite bin ich aber sehr froh, dass ich weiß, dass ich vom Stoff her nichts verpasst habe und das Niveau vergleichbar mit dem der DHBW war. Generell kann ich ein Semester an der EWA jedem empfehlen! Es war eine unvergessliche Zeit und ich würde jederzeit wieder dorthin zurück!